



Unfall-Ursache ungeklärt: Trotz freier Sicht, Geschwindigkeitsbeschränkung und Tageslicht knallten diese beiden Wagen auf der B 65 ineinander. Ein Mensch starb – er ist mit einer Plane zugedeckt. Der Hubschrauber fliegt ein weiteres Opfer ins Krankenhaus



Gefährliche Kreuzung wurde sicher

FOTO: COURTDOLAN, PETER, STOLZENBURG

FOTO

Dieser Galgen fängt die tödlichen Erdstrahlen



Unfall-Ursache ungeklärt: Zwei Lastwagen sind ineinandergekracht, ein Gewirr von Blech. Der Fahrer des einen Wagens mußte ins Krankenhaus, sagte dort: „Ich konnte nicht anders. Ich bin einfach weitergefahren – obwohl ich das Stoppschild gesehen habe!“

Von WOLFGANG KEMPF

„Hannover 32 Kilometer“ steht auf dem Straßenschild. Hier, im Landkreis Peine, kreuzen sich Bundesstraße 65 und Landesstraße 413. Weiße Mittelstreifen leuchten auf dem Asphalt, rote Stoppschilder am Straßenrand, Pappkameraden der Polizei warnen mit erhobenem Zeigefinger: Tempo 50 ist befohlen.

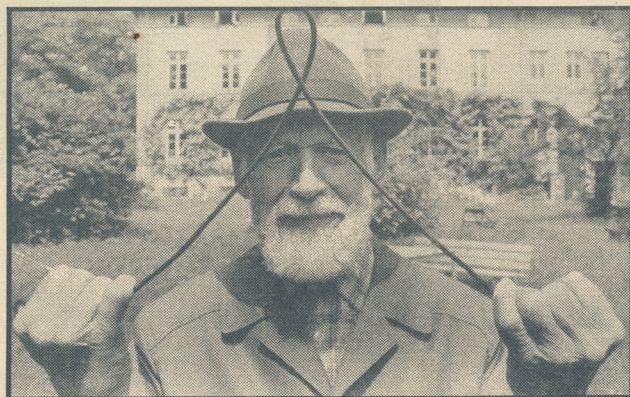
An dieser Kreuzung hat es immer wieder geknallt. 22 schwere Verkehrsunfälle, fünf Menschen starben, 33 wurden lebensgefährlich verletzt.

Ein mysteriöser Fall aus dem Polizeibericht: „Der Lkw aus Hohenhameln raste, ohne die Geschwindigkeit zu verringern und ohne das Stoppschild zu beachten, in den anderen Lastwagen.“

Heute steht an dieser Kreuzung ein drei Meter hoher, galgenartiger Mast aus Plastik mit einem sonderbaren Kästchen dran – ein sogenannter Interferenzsender. Ein Sender, der Erdstrahlen stört.

Keine Unfälle mehr ...

Diese Erdstrahlen sollen Schuld an den Unfällen sein. Der Leiter der Peiner Schutzpolizei Gerd-Dieter Eder (42) zu BILD am SONNTAG: „Ich glaube nicht an okkulte Dinge. Aber sonderbarerweise haben wir keine Unfälle mehr zu verzeichnen, seit dieser Sender hier steht.“ Hersteller Werner Hengstenberg (58) erklärt: „Die



Heinrich Hartmann vom Adolfs-hof bei Peine hält seine Wünschelrute aus Stahldraht vors Gesicht: „Die Menschen sind links positiv und rechts negativ gepolt.“ Er entdeckte die Erdstrahlen unter der Kreuzung ...

se Sender funktionieren wie eine Stimmgabel. Sie werden angeregt durch die natürliche Erdstrahlung. Das alles bewegt sich im Hochfrequenzbereich. Wie Richtfunk.“ Jeder Sender kostet 280 Mark.

Humbug? BILD am SONNTAG besuchte den

Landwirt Heinrich Hartmann (81) auf dem Adolfs-hof bei Peine. Dieser rüstige alte Mann mit den stahlblauen Augen hatte mit seiner Wünschelrute eine Wasserader entdeckt – genau unter der Kreuzung.

Gerd-Dieter Eder von der Schutzpolizei: „Ich

kann es mir nicht erklären. Aber der Mann hat recht.“ Woran die Wünschelrutengänger glauben: Die Erde ist mit einem Global-Gitternetz überzogen. Liegt ein Kreuzungspunkt über einer Wasserader, so bedeutet das Gefahr.

„Das hat mit Aberglau-

ben nichts zu tun. Ich kann doch nichts dafür, wenn die Rute plötzlich ausschlägt“, sagt Heinrich Hartmann und drückt dem BILD am SONNTAG-Reporter die Wünschelrute in die Hand. „Versuchen Sie's. Hier an der Tür verläuft eine Ader.“

„Ein Unglückshof ...“

Die Handfläche nach oben, die Armmuskeln leicht angespannt, die Wünschelrute aus Draht fest im Griff – so gehe ich durchs Zimmer – und plötzlich zuckt das Ding nach oben. Zufall, denke ich. Wer einen Draht unter Spannung hält, soll sich nicht wundern, wenn er sich bewegt.

Heinrich Hartmann sieht das anders: „Oh, Sie haben Gespür.“

Sicher ist: Der Mann mit dem eisgrauen Bart hat mit Wünschelrute und Erfahrung das Schicksal seiner

engsten Verwandten ergründet. Ehefrau Herta (65) starb auf dem Adolfs-hof an Leberkrebs. „Beim Nachmessen fand ich heraus, daß sich unter ihrem Bett die Strahlen kreuzten“, sagte Heinrich Hartmann. „Dieser Hof war ein Unglückshof. Die Frau meines Urgroßvaters starb in jungen Jahren, ein Onkel bekam mit 26 Jahren Krebs, einer aus der dritten Generation hatte mit 18 einen Herzfehler – alle tot. Sie wußten nicht, was die Chinesen seit 4 000 Jahren machen. Sie bauen erst, wenn das Gelände mit Wünschelruteln nach Erdstrahlen untersucht ist.“

Der Wünschelrutengänger verrät mir zum Abschied einen Geheimtip: „Sie sollten Kastanien in Ihr Auto tun. Das lenkt die Strahlen ab.“

Vor der Reportage an der Todeskreuzung hätte ich gelacht. Aber nun?